

Lieber Genosse Franck!

Wien 15.8.1929

Ich habe heute Ihren Brief erhalten. Ich treffe meine Vorbereitungen für die Abreise und werde Dienstag Wien verlassen. Es scheint mir, dass L.D. eine noch frühere Reise lieber gesehen hätte. Leider ist es mir aber nicht möglich, früher alle politischen und organisatorischen Fragen in Ordnung zu bringen, ohne die Gruppe durch eine überstürzte Abreise in Verwirrung zu bringen. Sie wissen ja, wie sehr die Arbeit unserer Gruppe von mir abhängt. Ich hoffe, noch vor meiner Abreise ein Übereinkommen mit Isa Strasser treffen zu können, dass sie am „Mahnruf“ aktiv mitarbeitet.

Ich werde von Berlin aus sofort erste Eindrücke berichten, ein zusammenhängendes Exposé werde ich erst ausarbeiten, wenn ich das Leben und Treiben des Leninbundes näher kennengelernt habe.

[...]

Ich werde [2] vor allem versuchen, Urbahns² zu einer großen, loyalen Diskussion über die Grundprobleme zu bewegen. Erst wenn sich dies als unmöglich erweist oder wenn Urbahns den Kreis der Diskussion auf seinen unmittelbaren Anhang (Reichsleitung und Redaktion) beschränkt, erst dann werde ich von außen her die Arbeit zu organisieren versuchen.

Ich werde mich mit einem Mandat der österreichischen Opposition versehen lassen und in Berlin selbstverständlich versuchen, so aufzutreten, dass der selbstverständlich zu erwartende Vorwurf seitens der Urbahns-Leute, „L.³ ist ein commis voyageur Trotzki⁴ nicht sofort seine Leute kopfscheu macht.

Ohne mehr für heute

herzlichst



[Kurt Landau]

¹ digitalisiert wurden nur auf Österreich bezogene Teile des Briefes

² Hugo Urbahns

³ Kurt Landau

⁴ Handlungsreisender, im Sinne von Emissär Trotzki